

Kriminologischen Forschungsdienst im Strafvollzug Mecklenburg - Vorpommern

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes Mecklenburg - Vorpommern

Markus Weyhofen

Studiengang/Abschluss: Bachelor Soziologie (1-fach)

Praktikumszeitraum: 01.07.16 bis 30.09.16

Praktikumsbericht

Allgemeine Informationen:

Der Kriminologische Forschungsdienst des Strafvollzugs Mecklenburg-Vorpommerns, mit Sitz an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow, bietet Studierenden aus verschiedensten Fachbereichen einen Einblick in den kriminologischen Forschungsalltag. Durch die Mitarbeit an verschiedensten Projekten, wie der Bewertung der Wirksamkeit der Sozialtherapie im Jugendvollzug, insbesondere der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt in Neustrelitz, sowie der Evaluation der „Differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz Mecklenburg-Vorpommerns“, ist es möglich, einen Teil der Kriminologie etwas näher kennenzulernen und ein wenig Erfahrung in diesem Bereich zumachen.

Organisatorische Aspekte:

Als Soziologiestudent an der Universität in Bielefeld entwickelte ich bereits in meinem Bachelorstudium großes Interesse für den Bereich der Kriminologie. An der Universität selber wurden nur vereinzelt Veranstaltungen zu diesem Themengebiet angeboten. Nach langer Überlegung entschied ich mich, eine recht ausführliche und aufwendige Bachelorarbeit zu schreiben und dafür ein Semester länger zu studieren. Das dann kommende halbe Jahr (Februar bis September 2016) wollte ich für Praxiserfahrung und Praktika nutzen. Dies sollte mir meine Entscheidung für die Wahl eines Masterstudienganges erleichtern.

Über die Internetseite des Kriminologischen Forschungsdienstes ließ sich recht leicht ein Kontakt zu Herrn Bieschke herstellen. Nach meiner Bewerbung und kurzem E-Mail-Austausch, vereinbarten Herr Bieschke und ich einen Termin für ein Vorstellungsgespräch hier in Güstrow. Nach dem Vorstellungsgespräch entschied ich mich für ein dreimonatiges Praktikum beim Kriminologischen Forschungsdienst des Strafvollzugs Mecklenburg-Vorpommern.

Über Herrn Bieschke ließ sich auch Kontakt zur Wohnheimsverwaltung herstellen. Am Tag der Anreise unterschrieb ich meinen Praktikumsvertrag, bezog mein Zimmer im Studentenwohnheim und begann eine Stunde später mit der Arbeit.

Tätigkeitsbereich:

In der ersten Woche besuchte ich mit zwei anderen Praktikantinnen die Jugendanstalt in Neustrelitz. Es erwies sich als äußerst interessant verschiedenste Abläufe innerhalb des Gefängnisses kennenzulernen und diese institutionelle Einrichtung zu besichtigen. Wir verbrachten einen ganzen Tag in der Jugendanstalt in Neustrelitz. Anschließend kümmerte ich mich die nächsten Wochen um die Datenerhebung zum Forschungsprojekt zum Vollzug der Sicherungsverwahrung und der vorgelagerten Freiheits- und Jugendstrafe. Meine Aufgabe war es, verschiedenste Informationen aus mehreren Justizvollzugsanstalten zusammenzutragen und diese an die Kriminologische Zentralstelle in Wiesbaden weiterzuleiten. Es gestaltete sich am Anfang als äußerst schwierig sich in das Projekt einzuarbeiten, da viele Praktikanten an diesem Projekt gearbeitet hatten. Nach einigen Tagen hatte ich einen guten Überblick über die komplette Erhebung, trug die Daten zur Weitergabe an die Kriminologische Zentralstelle zusammen und erarbeite eine modifizierte Ausfüllanleitung, die in Zukunft Schwierigkeiten, Missverständnisse und Kommunikationsfehler beheben sollte.

Den Rest meines Praktikums arbeite ich am Projekt der Bewertung der Wirksamkeit der Sozialtherapie im Jugendvollzug, insbesondere der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt in Neustrelitz. Die Datenerhebung war zum größten Teil abgeschlossen. Hierbei wurde mir die Aufgabe zugetragen, die Erhebung des letzten Falles gemeinsam mit einem anderen Praktikanten per Aktenanalyse durchzuführen. Da ich sowohl in meiner Bachelorarbeit als auch bei anderen Praktika schon viel mit Statistik und SPSS gearbeitet habe, bot ich Herrn Bieschke an, Teile der Datenauswertung dieses Projektes zu übernehmen. Durch die Arbeit an diesem Projekt konnte ich meine Fähigkeiten sowohl im Bereich der Statistik als auch bei SPSS verbessern. Anders als im Studium ließen sich Wissen und Erfahrung im Bereich der Statistik auch mal an praktischen und sinnvollen Projekten anwenden und blieben nicht, wie sonst häufiger, theoretische Modelle und Zahlen. Regelmäßig tauschte ich mich mit Herrn Bieschke über die weitere Vorgehensweise aus. Bei diesem Projekt wurde im hohen Maße Selbständigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten gefordert. Da Herr Bieschke terminlich häufig eingebunden war und krankheitsbedingt bzw.

urlaubsbedingt nicht anwesend sein konnte, ist ein hohes Maß an Selbstorganisation und eigenständiger Planung erforderlich.

Resümee:

Das Praktikum hier beim Kriminologischen Forschungsdienst machte in diesen Sommer aus verschiedensten Gründen. Zum einen diente es mir zur Orientierung und sollte mir eine Hilfe sein für die nun anstehende Wahl eines Masterstudiengangs. Diesen Zweck hat es vollends erfüllt. In den drei Monaten ist es mir neben der kriminologischen Arbeit auch gelungen, mich mit Herrn Bieschke und den anderen Praktikanten über die Berufschancen und Berufsmöglichkeiten als Kriminologe auszutauschen. Meinen Wunsch in Zukunft als Kriminologie zu arbeiten werde ich nochmals überdenken. Zum anderen wollte ich die Zeit im Praktikum nutzen, um Erlerntes aus dem Studium anzuwenden, weiterzuentwickeln und neues im Bereich der Kriminologie zu erfahren. Im Bereich der Statistik und mit SPSS konnte ich auf Vieles vom Studium zurückgreifen und meine Fähigkeiten gerade in diesen Bereichen deutlich verbessern. Über den kriminologischen Bereich hingegen konnte ich während meines Praktikums eher weniger erfahren. Da Herr Bieschke krankheitsbedingt bzw. urlaubsbedingt ein größeren Teil der Zeit nicht anwesend sein konnte und auch sonst terminlich sehr eingebunden war, kam es bedauerlicherweise nur selten zu intensiven und interessanten Gesprächen und kriminologischen Diskussionen. Gerade von den wenigen Gesprächen und Diskussionen mit Herrn Bieschke konnte man durch seine Expertise und sein Fachwissen viel über die Kriminologie erfahren und für die Zukunft mitnehmen. Zusammenfassend war das Praktikum eine lehrreiche Erfahrung.